

UNSER MANN IN EUROPA

Keine Politik ohne die junge Generation

Der CDU-Abgeordnete Andreas Schwab vertritt nicht nur seine eigene Partei im Europäischen Parlament, sondern alle.

■ VON MARIA RIEDE



Wiebke-Karolin Suchland, Jahrgang 1990. Die Jury hat der Schülerin der Klasse 11 e am Werner-von-Siemens-Gymnasium in Großenhain für ihre Grafik „Urlaub in Europa“ einen zweiten Preis zuerkannt: zwei Übernachtungen für zwei Personen im Vier-Sterne-Hotel Ling Bao inklusive Frühstück sowie drei Tage Eintritt im Phantasialand. „Ich war viele Jahre lang in der Katholischen Jugend und auch als Mitglied im Landesvorstand der Jungen Union, als Kreisvorsitzender

und zuletzt als stellvertretender Bezirksleiter der Jungen Union Südbadens aktiv. In dieser Zeit wurde mir bewusst, wie wichtig die Europäische Union für die Zukunft Südbadens und Deutschlands ist, und ich wollte auf Gemeinschaftsebene mitentscheiden.“

So beschreibt der aus Rottweil stammende Europaabgeordnete Andreas Schwab selbst, wie er zu seinem Mandat gekommen ist. Dies waren jedoch nicht seine einzigen Ziele, die er in seinem jungen Leben erreicht hat. Da ist die erfolgreich abgeschlossene Schullaufbahn mit einem Abitur am Albertus-Magnus-Gymnasium im Jahr 1992, es folgten sein Zivildienst und ein anschließend genauso, wenn nicht noch erfolgreicherer Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg. Mithilfe eines Stipendiums konnte Schwab auch seinen Abschluss in Politik- und Wirtschaftswissenschaften am „Institut d'études politiques“ in Paris absolvieren und einen Master-Studiengang an der University of Wales (Großbritannien) erfolgreich abschließen.

Ein Europaabgeordneter zu werden, ist nicht leicht. Zuerst wird man von seiner Partei zur Kandidatur vorgeschlagen, und anschließend müssen die Wähler, auf die es ankommt, den Kandidaten auch für geeignet halten und ihn ins Europäische Parlament wählen. Das Europäische Parlament ist die einzige gewählte Volksvertretung der Europäischen Union. Jeder Mitgliedsstaat legt sein eigenes Wahlverfahren fest, wendet aber die gleichen demokratischen Regeln an. Man hat eine erneuerbare Mandatsdauer von fünf Jahren, und die Sitze werden im Verhältnis zur Bevölkerung eines jeden Landes verteilt. Jeder Mitgliedsstaat verfügt über eine Anzahl fester Sitze. Deutschland hat die größte Bevölkerung in der EU und somit 99 Sitze.

Jeder Abgeordnete ist Mitglied in verschiedenen parlamentarischen Ausschüssen. Schwab ist Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. Hier ist er stellvertretender Koordinator für die Fraktion der Europäischen Volkspartei und Mitglied des Petitionsausschusses. Er ist stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Währung und Wirtschaft. Auch ist er in der Delegation für die Beziehungen zur Schweiz, Island und Norwegen sowie im Gemischten Parlamentarischen Ausschuss „Gemeinsamer Europäischer Wirtschaftsraum“. Themen, die momentan in seinen Ausschüssen diskutiert werden und die zu seiner aktuellen Arbeit gehören, sind: Finanzdienstleistungspolitik für die Jahre 2005 bis 2010, Insidergeschäfte und Marktmanipulation, Diskussion über einen transatlantischen Binnenmarkt, Auswirkungen und Folgen der Ausklammerung der Gesundheitsdienste aus der Richtlinie über die Dienstleistungen im Binnenmarkt, die rechtlichen und institutionellen Auswirkungen der Verwendung von nicht

zwingenden Rechtsinstrumenten „Soft Law“, ein moderneres Arbeitsrecht für das 21. Jahrhundert.

Doch hiermit lässt sich der Aufgabenbereich noch nicht abschließend beschreiben, denn er ist noch als Koordinator der jungen Gruppe in der EVP-ED-Fraktion tätig. Dort hat er die Aufgabe übertragen bekommen, alle Mitglieder der Fraktion, die 36 Jahre und jünger sind, zu gemeinsamen politischen Projekten und Zukunftsfragen zusammenzubringen. Dieser Gruppe gehören immerhin 26 Mitglieder an. Daran sieht man, wie dynamisch das Europäische Parlament seit den Wahlen im Jahr 2004 geworden ist. „Wir wollen eine europäische Politik machen, die die Interessen der jungen Generation berücksichtigt“, so Schwab.

Mit seinen Mitarbeitern teilt der Abgeordnete seine Arbeitswoche zwischen Brüssel, Straßburg und seinem Wahlkreis Südbaden ein, da er in Brüssel an den Sitzungen der Ausschüsse, der Fraktionen und an Plenartagungen, sowie an Plenarsitzungen in Straßburg teilnimmt. Parallel zu dieser Arbeit widmet er sich selbstverständlich auch seinem Wahlkreis Südbaden. Der Wahlkreis reicht im Westen von der großen Kreisstadt Lörrach an der schweizerischen Grenze bis zur Stadt Kehl, die am Rhein direkt neben Straßburg liegt, umfasst den südlichen Schwarzwald und Teile der Schwäbischen Alb. Im Süden bildet Konstanz am Bodensee die Grenze zur Schweiz, und im Norden ist der Landkreis Rottweil die äußerste Ausdehnung.

Die Arbeitswoche eines Europaabgeordneten fängt am Montag immer in Brüssel an. Dort angekommen sieht er sich dann die wichtigsten Anfragen durch, die im Laufe seiner Abwesenheit eingetroffen sind, bespricht mit seinen Mitarbeitern den Terminplan für die Woche und bereitet sich auf die Ausschusssitzungen und Gespräche vor, die in der Woche auf der Agenda stehen. Am Abend folgen dann noch meistens Termine, wie zum Beispiel Gespräche mit Lobbyisten oder Gesprächskreise.

Im Laufe der Woche finden dann Termine statt, wie Pressefrühstücke und Fernsehinterviews, hier muss man nicht nur gut aussehen, sondern auch eine Menge Fragen beantworten können, doch dies bereitet Schwab nicht allzu große Mühe, denn er ist immer in sein Thema gut eingearbeitet, kann umfassend Auskunft geben und Licht in das manchmal verwirrende europäische Geschehen bringen.

Der Abgeordnete führt Gespräche zu aktuellen Rechtsmittelrichtlinien. Dann gibt es von Experten in allen Ausschüssen Anhörungen und weitere Gespräche, wie mit dem

Bundesverband der Deutschen Entsorgerwirtschaft zum Europäischen Vergaberecht. In den Sitzungen finden auch Besprechungen wie die mit Kommissar Kyprianou zu Gesundheitsdienstleistungen statt. Im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz folgt eine Diskussion über den Europäischen Zollkodex. An den Abenden und am Wochenende stehen dann noch Empfänge und Sitzungen der CDU-Verbände im Wahlkreis an.

Viel Zeit benötigen parlamentarische Ausschüsse, wichtige Fraktionssitzungen, Plenarsitzungen, Interviews, Gespräche und die Verpflichtungen im Wahlkreis. Andreas Schwab befasst sich mit Anfragen von Bürgern und deren Problemen mit EU-Richtlinien und setzt sich gerne für deren Lösung in Gesprächen mit Kommission und Rat ein. „Es war mir auch sehr wichtig, Mitglied in Gremien zu werden, in denen ich konkret für die Menschen in Südbaden tätig werden kann. Unsere Region Südbaden liegt an der europäischen Binnengrenze zu Frankreich und an der Grenze zur Schweiz und ist damit besonders von noch nicht ausreichend gelösten grenzüberschreitenden Fragestellungen betroffen.“

Schwab will auch gar nicht verschweigen, dass jeder der Abgeordneten des Europäischen Parlaments eine monatliche pauschale Aufwandsentschädigung von 3700 Euro erhält, die für die Arbeit im Wahlkreis (Fahrkosten, Telefonkosten, Büromieten, Büroausstattung) zur Verfügung steht. Gerade in einem großen Wahlkreis wie Südbaden, der im Deutschen Bundestag beispielsweise von mehr als zehn Abgeordneten vertreten wird, ist diese Summe angemessen, sie reicht in manchen Monaten sogar nicht aus.

Trotz der vielen Arbeit engagiert sich der promovierte Jurist auch weiterhin in seinem Fachgebiet und versucht nach Möglichkeit, auch den Rechtsausschuss zu besuchen und er wird auch gelegentlich für rechtliche Fragen wie zum Beispiel das Europäische Verfassungsrecht konsultiert. „Ich habe auch neulich einen Artikel mit einem Kollegen zum Thema Nachbesserungsbedarf im Europäischen Wettbewerbsgesetz veröffentlicht. Ich versuche, mein rechtswissenschaftliches Wissen in die Arbeit der Ausschüsse einzubeziehen, wie im Rahmen von Soft Law (ein weiches Rechtsinstrument).“

„Außerdem soll jeder Bürger wissen, dass das Büro für jeden Bürger grundsätzlich offen steht, auch für jeden Interessenvertreter, besonders aus meinem Wahlkreis. Ich habe ein offenes Ohr für alle Anliegen und Probleme mit der EU-Politik und bin jederzeit gerne zu Gesprächen und Diskussionen bereit. Meiner Meinung nach sind nur ein direkter Kontakt und eine konstruktive

Auseinandersetzung sinnvoll und effektiv. Jeder Unternehmer, jeder Verband kann selbst entscheiden, ob er persönlich mit mir in Kontakt tritt oder ob er einen Lobbyisten beauftragt.“

Der CDU-Abgeordnete vertritt, wie er betont, nicht nur seine Partei im Europäischen Parlament, sondern alle Bürger in Baden-Württemberg.

Maria Riede, Jahrgang 1990. Die Jury hat der Schülerin der Klasse 12 im Eschbach-Gymnasium in Stuttgart für ihr Porträt des EU-Parlamentsabgeordneten Andreas Schwab einen dritten Preis zuerkannt: eine Übernachtung für vier Personen im Indianer-Zeltcamp Smokey's Digger Camp im Phantasialand.

© Rheinischer Merkur Nr. 41, 09.10.2008